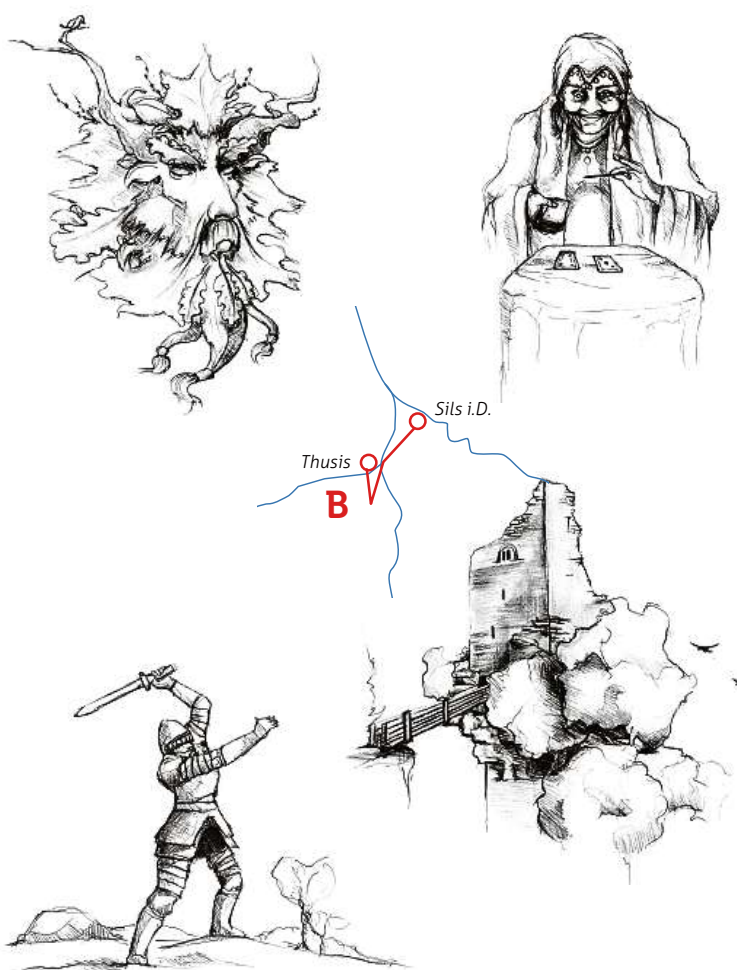


Das Buch «Sagenhaftes Grischun» führt die Leserschaft mit zehn Wanderrouen zu den Handlungsorten von Legenden und Sagen.



Jede einzelne Legenden-Wanderung ist kartografiert und mit Skizzen zu den «sagenhaften Gestalten» der Geschichten illustriert. (FOTOS ZVG)

66 Legenden als Wanderführer und dessen legendäre Entstehungsgeschichte

Bis zu 900 Jahre liegen die vergessenen Sagen und Legenden aus Mittelbünden zurück. Im Buch «Sagenhaftes Grischun» bringt **Silvio Hosang** diese erstmals zu Papier. Anlass dazu gab ihm die Begegnung mit einer 90-jährigen Wahrsagerin.

► LEA BÄRTSCH

E

Es ist fast Mitternacht, und wenn ich jetzt nicht daran gehe, diese Geschichte niederzuschreiben, werde ich es nie tun. Schon Stunde um Stunde habe ich hier gesessen, aber je länger ich über die Sache nachdachte, desto grösser wurde mein Entsetzen. Doch ich muss es tun, denn ich habe es versprochen. Der Wahrheitsgehalt dieser Geschichte ist nicht zu bezweifeln:

Vor einem halben Jahr erst begegneten sich der Nacherzähler Silvio Hosang und der Kunsthistoriker Marc Philip Seidel vom Verlag Islandbooks zum ersten Mal. Im Bahnhofbuffet des Zürcher Hauptbahnhofs – «es war Liebe auf den ersten Blick», wie es Seidel beschrieb. Danach trafen sie sich nur noch vier weitere Male. Doch entstanden ist in diesem halben Jahr ein gemeinsames Buch mit dem Titel «Sagenhaftes Grischun». Die 66 ins Vergessen geratenen und vom Autor Hosang nacherzählten Legenden und Sagen dienen als Wanderführer für zehn verschiedene Routen durch Mittelbünden. Rund 900 Jahre reichen die bis anhin nur mündlich weitergetragenen Erzählungen rund um den Bischofssitz Chur, die Herren von Vaz und Hexenprozesse am Heizenberg zurück. Dabei ist die Entstehungsgeschichte des Buches mindestens so legendär wie die einzelnen Legenden. An der Buchvernissage am Montagabend in der Kantonsbibliothek plauderten Silvio Hosang und Marc Philip Seidel vor grossem Publikum aus dem «Nähkästli».

Wanderungen ins Mittelalter

Die Entstehungsgeschichte der Dynastie der Fryherren von Vaz wurde bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts über einen Zeitraum von über 870 Jahren über Generationen einer weissagen-

den, fahrenden Sippe von Müttern an ihre Töchter mündlich weitergegeben. Als letzte ihrer Sippe bat eine betagte Frau einen Mann in Muldain, der im Besitze einer magischen, grün/gelben Geiss von Andri von Tana ist, er möge ihre Geschichte für die Nachwelt festhalten:

Zu jeder Legende im Buch erfährt der Leser, wie sie dem 75-jährigen Hosang zu Ohren kam. Gekonnt werden auch Anekdoten zu den jeweiligen Orten und Burgen sowie kulinarische Hinweise wiedergegeben. Freude dürften die E-Book-Leser haben, denn das Sagenbuch ist auch in digitaler Form erhältlich. Dort könnten die Leser gar die verweisenden Links zu den aufgelisteten Tourismusplattformen anklicken, erklärte der Verleger Seidel. Jede einzelne Wanderroute führt an

den Handlungsorten der ausgewählten Legenden und Sagen vorbei. So entspricht jeweils ein Kapitel einer Route, wobei die Leserschaft zu Beginn über den Schwierigkeitsgrad und die Dauer der Wanderung informiert wird. Daneben ist die jeweilige Route kartografisch abgedruckt und mit Skizzen zu den verschiedenen «sagenhaften Gestalten» der folgenden Legenden illustriert – alles Eigenarbeit. Einzelne Touren sind auch kombinierbar, wie Seidel erläuterte. «Silvio und ich sind alle zehn Wanderrouten innerhalb von zwei Tagen ‚abgerast‘, was lustig, aber etwas stressig war.»

Das Buch: eine Prophezeiung

Ihr war ganz klar, dass ich ihr Ansprechpartner sein müsse, da ich auf der Kredenze eine kleine grüne Ziege

habe. Eine grüne Ziege sei das Wahrzeichen auf dem Wappen ihrer nun aussterbenden Sippe. Mit ihr schliesse sich jetzt ein Zyklus von Sterben und Wiedergeboren werden.

Schon als achtjähriges Kind habe er fasziniert den Geschichten seines Grossvaters gelauscht, erzählte Silvio Hosang. «Wie ein Schwamm sog ich diese Erzählungen auf.» Er bezeichnete dies als Synchronität: Alles, was einen interessiere, ziehe man an. «So war es auch mit dem Verleger», meinte er lachend und lobte die gute Zusammenarbeit.

Er selbst sehe sich als Chronist, und nicht als «Besitzer der Geschichten». Diese seien ihm bloss zugetragen worden. Er wolle damit den Leuten die Augen öffnen, wie schlecht es der Bevölkerung in Rätien im Mittelalter ergangen sei. «Wie Blutegel sogen die wohlhabenden Familien sie aus.» Was die Erzählungen der weissagenden Tanja Wika dela Ruota, aber auch die historischen Dokumente belegen. Jean Claude Cantieni, der sich seit 40 Jahren mit der Betreuung von Archiven beschäftigt, wurde am Montagabend die Ehre zuteil, ein paar einleitende Worte den Herren von Vaz oder speziell dem letzten Freiherr Donat von Vaz zu widmen. Ein archiviertes Schreiben eines Mönches aus Winterthur besage, dass Donat von Vaz seinen Gästen Heilkräuter verabreicht hatte, um sie anschliessend «aufzuschlitzen» und einer Autopsie zu unterziehen.

Nachdem mir Tanja Wika dela Ruota nochmals das Versprechen abnahm, dass ich die mir erzählte Geschichte niederschreibe und veröffentlichte, verabschiedeten wir uns herzlich. Ich hatte das Gefühl, als ob ich diese Frau schon immer gekannt hätte, obwohl wir uns nur einen halben Tag begegnet sind.

Silvio Hosang: «Sagenhaftes Grischun». Islandbooks. 262 Seiten. 38 Franken. Der Erlös der ersten Auflage geht an die Stiftung Tanne für Blindtaube.



Silvio Hosang: Bereits als kleiner Junge faszinierten ihn Sagen und Legenden, nun sorgt er dafür, dass auch andere davon erfahren. (FOTO OLIVIA ITEM)

Gewerbepark Cazis sucht Mietinteressenten

NEUBAU Die Luzi Immobilien AG aus Andeer und die Nocasa Baumanagement AG aus Chur planen, im Industriegebiet von Cazis einen Gewerbepark zu realisieren. Mit dem Neubau verfolgen die Initianten ein für die Region neuartiges Konzept in Bezug auf Vernetzung, Flexibilität und gemeinsam nutzbarer Infrastruktureinrichtungen. Räume von 100 bis 2500 Quadratmeter zu günstigen Konditionen sollen zur Vermietung angeboten werden. Im neuen Gewerbepark wollen die Initianten zudem eine zentrale, unabhängige Stelle schaffen, die auf Wunsch administrative Aufgaben für die angesiedelten Betriebe wahrnimmt. Ein grosszügiger Convenience-Shop und eine Tankstelle gehören laut einer Mitteilung ebenso zum Gesamtkonzept wie rund 30 komplett eingerichtete Personalwohnungen und eine «Recreation-Area». (BT)

Infoveranstaltung morgen Donnerstag, 26. November, ab 19 Uhr bei der Luzi Gerüstbau AG in Cazis.

Zwei neue Belegärztinnen am Spital Oberengadin

SAMEDAN In der Klinik Gynäkologie/Geburtshilfe des Spitals Oberengadin sind ab 1. Dezember mit Frau Dr. med. Irène Sandmeier und Frau med. pract. Doris Lehmann zwei neue Belegärztinnen beschäftigt. Dies teilte das Spital Oberengadin mit.

Sandmeier hat 1996 ihr Staatsexamen an der Universität Zürich abgeschlossen und ist seit 2004 Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Seit 2004 führt sie eine eigene Praxis im Medizinischen Zentrum im Heilbad in St. Moritz Bad. Lehmann hat ihr Staatsexamen an der Universität Bern 1994 abgeschlossen und ist seit 2003 Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Sie bietet in der Arztpraxis Scuol Bogn Engiadina und in der Praxis von Sandmeier Sprechstunden an. Lehmann war bereits von 2005 bis 2013 als Leitende Ärztin Gynäkologie/Geburtshilfe im Spital Oberengadin tätig. Beide Ärztinnen verfügen über den Schwerpunkttitle «Operative Gynäkologie und Geburtshilfe», wie es abschliessend heisst. (BT)



Irène Sandmeier, Ladina Ganevo (Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe), Heinz Schneider (CEO), Doris Lehmann (von links). (ZVG)

KURZ GEMELDET

Celerina: Neueröffnung «Heimatli» Im Dezember eröffnet das Hotel «Chesa Rosatsch» das neue Restaurant «Heimatli». Die Küche unter der Ägide von Jan Gassen verarbeitet laut Mitteilung ausschliesslich heimische Produkte. Auf der Karte zu finden sind unter anderem die «Schoppa da Jotta» (Engadiner Suppe) und Engadiner Quark Pizokel. Das «Heimatli» bietet 40 Gästen Platz und bleibt das ganze Jahr geöffnet.

INSERAT

Heute 19 Uhr: Infoveranstaltung in Chur
Keine Anmeldung nötig – einfach vorbei kommen.
www.ibw.ch